



Gottesdienst – was bringt's? ZUM JAHR DES GOTTESDIENSTES

Zum Jahr des Gottesdienstes wurde das Jahr 2012 in der württembergischen Landeskirche ausgerufen. Manche haben sich stöhnen gehört: „Nicht schon wieder ein Jahr des ...“, „So ein Genitivjahr ...“ Andere zucken gelangweilt mit den Schultern: „Auch das geht vorüber!“ Stimmt!

Möge das aber nicht für den Gottesdienst gelten. Vielmehr wünsche ich mir für das Jahr 2012, dass der Gottesdienst von vielen als das erlebt wird, was Gott uns schenken möchte: Stärkung für unseren Alltag! Leer und unberührt sollte keiner aus dem Gottesdienst nach Hause gehen.

Wenn ich für den Gottesdienst werbe, dann nicht deshalb, weil das eben zu meinem Amt gehört, sondern weil ich Erfahrungen gemacht habe, wie sich Gottesdienste zu Brunnen verwandelt haben, aus denen Menschen geschöpft haben. Ich denke an einen Freund. In seinem Beruf ist er richtig eingespannt. Voller Kalender und verantwortlich als Dienstvorgesetzter für unzählige Menschen. Doch den Gottesdienst am Sonntagmorgen lässt er sich nicht nehmen. Seine Antwort ist eindeutig. „Die ganze Woche“, so sagte er, „wollen immer andere etwas von mir. Doch in dieser einen Stunde am Sonntagmorgen klingelt kein Handy und sonst muss ich auch nicht funktionieren. Da bin ich Beschenkter und nehme unheimlich viel mit in meinen Alltag. „Gottesdienst als Unterbrechung des Alltags, als Ruhestation, als Weideplatz, als Tankstelle ...“

Viele Bilder kommen mir in den Sinn. Es ist die eine Seite des Gottesdienstes, über den Martin Luther 1544 bei der Einweihung der Torgauer Schlosskirche sagt: Im Gottesdienst solle „nichts anderes geschehen, als dass unser lieber Herr mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir wiederum ihm antworten in Gebet und Lobgesang“. Das deutsche Wort Gottesdienst

enthält dieses doppelte theologische Programm: Gott dient uns und wir dienen ihm. Dies gilt eben auch „Gott loben, das ist unser Amt“ (EG 288, 5). Oder „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“ (Ps 150, 6). Es macht nicht nur mir Freude, sondern es macht auch Gott Freude, wenn ich zu seinem Lob singe, wenn wir gemeinsam zu ihm beten und auf sein Wort hören.



„Vielleicht können wir den Gottesdienst auch neu wertschätzen, wenn wir uns klar machen: Wir kommen in das Haus Gottes, um unseren Gott zu loben, unseren Glauben gemeinsam zu feiern. Da soll Festcharakter sein!“ (Margot Käßmann). Zu diesem Fest lohnt es sich einzuladen – auch und gerade deshalb, weil sowohl eine veränderte Sonntagskultur als auch eine Aufwässerung unserer Lebenswelt Distanz zum Gottesdienst geschaffen haben. Das Jahr des Gottesdienstes ist kein trotziges: „Jetzt erst recht!“ Sondern es wäre Unrecht, über das Gute zu schweigen, das uns durch unsere Mütter und Väter im Glauben überliefert wurde: Psalmgebet, biblische Lesungen, der Schatz an Kirchenliedern und das Glaubensbekenntnis erzählen davon.

Eine zweite Erinnerung schließt sich an. Es war am Tag nach dem 11. September 2001. Religionsunterricht in Klasse 11. Junge Menschen mit ratlos verängstigten Gesichtern saßen vor mir auf ihren Stühlen. Was nun? Was kommt? In dieser Stunde wurde die Idee eines Gottesdienstes anlässlich dieses menschenverachtenden Geschehens geboren. Am Tag darauf waren nicht nur die 11er im Gottesdienst. Eine ganze Schule hat sich auf den Weg gemacht. Vom Schatz der Erfahrungen konnten wir nehmen. Gebetet haben wir, gesungen und auf das Wort Gottes gehört. Eine Mutter erzählte mir später, ihre Tochter sei mit den Worten nach Hause gekommen: „Wir brauchen keine Angst zu haben.“ Das Mädchen hatte etwas von der Nähe Gottes im Gottesdienst verstanden.

Deshalb lohnt es sich für den Gottesdienst, das Jahr des Gottesdienstes einzusetzen. Das Jahr des Gottesdienstes wurde am 1. Advent in unserer Landeskirche eröffnet. Mit verschiedenen Angeboten wollen wir hier in Herrenberg darauf aufmerksam machen. In den jeweiligen Ausgaben unseres Gemeindebriefes „mitteilen“ weisen wir unter der Rubrik darauf hin. Es soll ein Jahr der Freude an den Gottesdiensten werden – und kein Jahr neuer Forderungen und Anforderungen. „Der Reichtum an Gaben und Begabungen kann vielleicht wieder einmal besonders aufmerksam gesehen und gewürdigt werden“, beschrieb es Landesbischof July in seinem Bericht vor der Synode über das Jahr des Gottesdienstes.

Keine gottesdienstlichen Werbegags sind gefragt, sondern Gottesdienste, die einladen, aber auch den Mut einer Gemeinde zeigen, das Vertraute weiterzuentwickeln. So möge das „Jahr des Gottesdienstes 2012“ in vielen Menschen die Freude am Gottesdienst wecken.

Deshalb herzliche Einladung zum Gottesdienst!
Dekan Eberhard Feucht

Studium generale

– mit Wissen Grenzen versetzen –



Ein Studium in 6 Semestern.
Neubeginn im Februar 2012

Das Studium generale ist für Frauen und Männer konzipiert, die mehr erfahren, Unbekanntes verstehen und Zusammenhänge erkennen möchten. Das Studium beleuchtet unsere abendländische Kultur, wie sie im Laufe der Jahrhunderte im Unterschied zu anderen Kulturkreisen geworden ist. Methodische Grundlage des Studiums ist der interdisziplinäre und interkulturelle Vergleich. Die wichtigsten Epochen der Menschheitsgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart werden fächerübergreifend vorgestellt. Das Studium vernetzt Literatur, Kunst, Philosophie, Mentalitäts- und Alltagsgeschichte mit religiösen und naturwissenschaftlichen Aspekten (interdisziplinär). Immer deutlicher schälen sich so im Verlauf des Studiums die Besonderheiten des abendländischen Denkens heraus, aber auch die Beeinflussungen seitens anderer Kulturkreise werden erkennbar (interkulturell).

Das Studium wird Montagvormittags von 9.00 bis 12.30 Uhr stattfinden. Pro Semester sind 9 Vormittage vorgesehen. Die Kosten betragen pro Semester 210 Euro. Es ist möglich, an einem Vormittag unverbindlich teilzunehmen und in das laufende Semester hineinzuschnuppern. Bitte setzen Sie sich mit dem Haus der Begegnung in Verbindung. Die Durchführung liegt bei unserem Partner Koine in Stuttgart. Die organisatorische Begleitung beim Haus der Begegnung in Herrenberg, Tel. (0 70 32) 3 27 83.

Wenn Sie interessiert sind und gerne nähere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an das Haus der Begegnung oder kontaktieren Sie die Internetseite des Koine-Instituts: www.koine-crossculture.de

Unser Gott – euer Gott Dein Gott ist auch mein Gott!?

– Christen und Muslime –
Ein theologischer Einführungskurs

Sicher sind auch Sie daran interessiert, mehr über den Glauben der mit uns lebenden Muslime zu erfahren und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Christentum und Islam genauer kennenzulernen. Dazu bietet das Seminar des Ökumenischen Arbeitskreises „Christen und Muslime im Gespräch“ im März beste Gelegenheit. Theologische Informationen über die christlichen Glaubenswahrheiten und die wesentlichen Glaubensinhalte des Islam führen zum Nachdenken über unseren eigenen Glauben und zu einem besseren Verständnis des religiösen Lebens der Muslime. Innerhalb jeder Seminar-Einheit besteht immer auch Gelegenheit zum Gespräch miteinander.

Die Themen im Überblick:

Samstag, 3. 3. 2012, 9 bis 12.30 Uhr

„**Ich begegne dir, und so erkenne ich mich. Du begegnest mir, und so erkenne ich dich.**“ Unterwegs zum Dialog von Christen und Muslimen.

Freitag, 9. 3. 2012, 19 bis 21.30 Uhr

„**Gottes Thron umfasst Himmel und Erde.**“ Glaube und Glaubensbekenntnis in Islam und Christentum.

Freitag, 16. 3. 2012, 19 bis 21.30 Uhr

„**Edler Koran und Heilige Schrift.**“ Offenbarung in Islam und Christentum

Samstag, 24. 3. 2012, 9 bis 12.30 Uhr

„**Kruzifix und Kopftuch**“ Religion und Politik in Islam und Christentum. „**Der Mensch – ein Kunstwerk**“. Mensch und Gott in Islam und Christentum

Die Einheiten des Seminars bauen aufeinander auf. Deshalb ist es sinnvoll, wenn möglich, an allen Terminen teilzunehmen. **Leitung: Gerhard Berner, Evangelischer Diakon, Marianne Eder, Katholische Theologin; Ort:** Haus der Begegnung Herrenberg, Schliffkopstr. 5; **Unkostenbeitrag:** 15 Euro; **Anmeldung:** Haus der Begegnung Herrenberg; Tel: (0 70 32) 3 27 83; Fax 0 70 32 / 3 48 81; **E-Mail:** hdb-herrenberg@t-online.de

Leichte Kost mit Ernährungsaufbau

Leichtes Fasten nach
Hildegard von Bingen



Wir laden ein zu einer „Fasten“-Gemeinschaft. Qigong und Stille führen zur inneren Ruhe. Sie stärken den achtsamen Umgang mit sich selbst und der Nahrung. Unsere „Mahlzeiten“ bestehen aus Brot, Honig, wärmenden Suppen, Kräuter- und Gewürztee. Zur Unterstützung dienen „Frohmacher“ der Hildegard-Küche, z. B. der „Herzwein“ und die „Frohsamen“. Diese leichte Kost fördert den bewussten Umgang mit dem Essen und erleichtert den Einstieg in eine Ernährungsumstellung im Alltag. Sie erleben eine gesund erhaltende und wohltuende Ernährungs- und Lebensweise. Lebensfreude, Kreativität und Selbstheilungskräfte werden angeregt.

Besonderheiten:

- Sanfter Einstieg durch schrittweise Reduktion der Nahrung
- Einüben eines achtsamen Essverhaltens
- Leichter Ernährungsaufbau nach dem Fasten
- Gut geeignet für ältere und schwächere Menschen

Die Hildegard-Heilmittel werden gestellt. Das Fasten erfolgt in Eigenverantwortung der Teilnehmenden.

Mittwoch, 7. 3. bis Sonntag, 11. 3. 2012
Mi. – Sa. 19–20.45 Uhr, So. 13–15 Uhr;
Gebühr € 99,- (inklusive Heilmittel und Materialien), Erstattungsfähig durch viele Kassen. **Leitung:** Gudrun Fickler, Diplom-Ökotrophologin **Ort:** Haus der Begegnung Herrenberg

Anmeldung erforderlich – Frau Fickler steht bei Fragen für telefonische Auskünfte gerne zur Verfügung. Die Rufnummer erhalten Sie im Haus der Begegnung, Tel. (0 70 32) 3 27 83

Lesung mit der Autorin Elfriede Eckle

Der Roman „Die Bäume weinen um Regen“ basiert auf einer authentischen Familiengeschichte. In kraftvoller Sprache zeichnet die Autorin ein Sittenbild dörflichen Lebens, vor allem während der NS-Zeit. Sie beschreibt die schleichende Unterwanderung des Dorfes mit dem braunen Gift und die zunehmende Ausgrenzung derjenigen, die sich aufgrund anständiger Gesinnung nicht vereinnahmen lassen. Es lässt den Lesenden erschauern, wenn in der lebendigen Schilderung des dörflichen Lebens die menschenverachtende Ideologie der Nationalsozialisten jäh hervorbricht. Die Lesung wird umrahmt von Pianist Gerhard Eckle.

Mittwoch, 8. Februar 2012, 19.30 Uhr; **Leitung:** Elfriede Eckle, Horb; **Ort:** Haus der Begegnung Herrenberg, Schliffkopstr. 5
In Kooperation mit der Stadtbibliothek Herrenberg. Um eine Spende wird gebeten.

INKLUSION und die SCHULE für ALLE

Inklusion - ein hochaktuelles Thema, das durch die seit März 2009 in Deutschland geltende UN-Behindertenrechtskonvention und die derzeitige Diskussion um die Umsetzung auf allen Ebenen neuen Schub bekommen hat. International gibt es wachsende Anerkennung, bereits 100 Staaten haben sich an diese Konvention gebunden. Sie bezieht sich auf Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen, blinde oder gehörlose Menschen, Menschen mit einer geistigen Behinderung, Menschen mit seelischen Schwierigkeiten oder psychischen Erkrankungen, Menschen mit Autismus und auf alte und pflegebedürftige Menschen. Sie alle werden an der vollen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft gehindert.

Zum Beispiel: Das Recht auf inklusive Bildung: In der englischen Originalfassung steht an dieser Stelle der staatliche Auftrag, ein „inclusive education system“ aufzubauen. In diesem Zusammenhang gibt es in der zwischen Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz abgestimmten Übersetzung den Ausdruck „integratives Bildungssystem“. Diese Übersetzung wird heftig kritisiert, denn hinter Integration und Inklusion verbergen sich verschiedene pädagogische Konzepte.

In der integrativen Pädagogik wird unterschieden zwischen Behinderten und Nichtbehinderten. Von Behinderten werden Anpassungsleistungen erwartet. Die inklusive Pädagogik hingegen erhebt den Anspruch, Angebote für alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt bereitzustellen und ihnen unabhängig von Herkunft, Leistungsniveau oder Behinderung gemeinsamen Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

Die Kultusministerkonferenz der Länder weist darauf hin, dass dabei in der Schule professionelle Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Personen mit spezifischen pädagogischen, therapeutischen und medizinischen Kompetenzen erforderlich sein wird. Sonderpädagogische Fördereinrichtungen sollen als Bildungs- und Beratungszentren erhalten bleiben. In ver-

schiedenen Schulamtsbezirken werden bereits Erkenntnisse im Rahmen eines Schulversuchs gesammelt. Heute schon gibt es Außenklassen von Sonderschulen, die einer Partnerklasse der Regelschule zugeordnet und gemeinsam unterrichtet werden. Unsere Landesregierung ist nun aufgefordert, Unterstützung zu geben durch:

- Änderung des baden-württembergischen Schulgesetzes, z. B. Aufhebung der Sonderschulpflicht
- Einsetzung von multiprofessionellen Teams in den Schulen
- Anpassung in der Ausbildung der Lehrer und Weiterbildung der jetzigen Lehrer
- Verfügbarkeit von entsprechenden Konzepten

Die schwierige und kontrovers diskutierte Umsetzung der Konvention ist verpflichtend und eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung – eine langfristige gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen.

Gemeinsam mit den Schulen, Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern,

Eltern und mit den beteiligten Verbänden kann die Umsetzung schrittweise gelingen und sie muss die Betroffenen, die ihre Rechte aktiv einfordern können, einbeziehen. Das Thema „Inklusion“ stand im Mittelpunkt der 13. Bundestagung Autismus 2011 in Hamburg. Gerade Menschen mit

Autismus haben ein sehr breites Spektrum an Individualität und außergewöhnlicher Vielfalt. Beispielhaft wurden Menschen mit Autismus hier aktiv nach ihrem Motto: „Nichts über uns, ohne uns“.

Die ersten Schritte zu einer inklusiven Gesellschaft sind gemacht und dies erfordert Bereitschaft zu einer Veränderung im Bewusstsein von uns allen. In diesem Spannungsfeld sind wir gefordert, Schritt zu halten mit allen Umsetzungsbemühungen. So kann die Vision einer Gesellschaft, in der alle Menschen mit oder ohne Behinderung willkommen sind und sich mit oder ohne Unterstützung wohlfühlen können in erreichbare Nähe rücken.

Magdalene Böttiger-Jüngling



Fröhliche Faschingszeit!

Einmal im Jahr ist für ein paar Tage närrisches Treiben angesagt. Da haben die Narren Hochsaison. Lachende Gesichter schauen unter Pappnasen, Perücken und Masken hervor. Clown-Kostüme zum Beispiel sind an Fastnacht der Renner.



Wusstet ihr, dass Clown ein richtiger Beruf sein kann? Meist durchlaufen die lustigen Gesellen eine Ausbildung in speziellen Clown-Schulen. Dafür müssen sie ganz schön büffeln: Oft sind sie Artist, Schauspieler, Komödiant, Musiker und Tierdompteur in einem. Mit ihren Tricks und Kunststücken bringen sie uns zum Staunen, Lachen und zum Nachdenken.

(aus: Barmer Familienkalender 2012 und Edeka Südwest, Offenburg)

G. Winterhalter

Monatsspruch

Februar 2012

Alles ist erlaubt – aber
nicht alles nützt.
Alles ist erlaubt – aber
nicht alles baut auf.
Denket dabei nicht
an euch selbst, sondern
an die
anderen.

1. Korinther
10, 23–24

Informationen über unsere Partnergemeinde Mediasch

Herzliche Einladung zu einem Gemeindeabend

Wie geht es unserer Partnergemeinde in Mediasch in Siebenbürgen, Rumänien? Im Oktober 2011 konnte ich bei einem Besuch die Gemeinde und die Einrichtungen besuchen und auch an einer Sitzung des Vorstands des Diakonievereins teilnehmen. Darüber möchte ich, auch anhand von Bildern, berichten am

Dienstag, dem 14. 2. 2012, 19.30 Uhr im evang. Gemeindehaus, Erhardtstraße 4., Kleiner Saal.

*Jürgen Hanßmann
Partnerschaftsbeauftragter
der Kirchengemeinde*

Konfirmationstermine Herrenberg und Haslach

Termine 2012

Pfarrbezirk Ost	29. 4. 2012
Pfarrbezirk Süd/Mitte	6. 5. 2012
Pfarrbezirk Nord	13. 5. 2012
Haslach	29. 4. 2012

Termine 2013

Pfarrbezirk Nord	21. 4. 2013
Pfarrbezirk Ost	28. 4. 2013
Pfarrbezirk Mitte/Süd	5. 5. 2013
Haslach	noch nicht bekannt



Der nächste 11-Uhr-Gottesdienst findet **am Sonntag, 19. Februar 2012**, im Gemeindehaus Herrenberg, Erhardtstr. 4, statt. Thema:

„(Sch)mächtig“

*Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig
(Jahreslosung 2. Kor. 12, 9)*

Predigt: Sybille Kalmbach

*(Erzieherin, Diakonin und Jugendreferentin
im Evangelischen Jugendwerk Württemberg)*

Im Anschluss an unseren 11-Uhr-Gottesdienst besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Pizzaessen.



FRAUENFRÜHSTÜCK

Alt und Jung – ein hoffnungsloser Fall?

Vom schönen und manchmal auch schweren Miteinander der Generationen berichtet Beate Scheffbuch beim Frauenfrühstück am Mittwoch, den 15. Februar 2012, um 9 Uhr.

Gegenseitiger Respekt, Achtsamkeit im Umgang miteinander und eine freiheitliche Grundhaltung sind schon im Alten Testament wichtige Voraussetzungen, damit eine Beziehung zwischen Jung und Alt gelingen kann. Denken wir nur an die junge Ruth, die mit ihrer Schwiegermutter Noomi eine solidarische Lebensgemeinschaft eingeht und alle äußere Not gemeinsam mit ihr meistert. Beate Scheffbuch wird in Bibel und Alltag hoffnungsvolle Möglichkeiten für die Beziehung zwischen Alt und Jung aufzeigen.

Als ausgebildete Kantorin und Chorleiterin begleitet sie mit ihrem Mann Pfarrer Winrich Scheffbuch auch Schiffskreuzfahrten.

Die Veranstaltung findet im evangelischen Gemeindehaus in der Erhardtstraße statt. Interessierte Frauen aller Generationen mit und ohne Kinder sind herzlich eingeladen. Für Kleinkinder gibt es wie immer eine Spielecke.

Kontakt: Andrea Scholz-Rieker, Telefon (0 70 32) 2 91 31.

FREIHEIT

Mit einem Mal stehst du auf aus der Sklaverei deiner Menschenfurcht:
Ich darf alles! Ich muss gar nichts!

Freundliche Rücksichtnahme ist dir so selbstverständlich wie die Beachtung der Zehn Gebote, die Gott mit den Worten eröffnet:
Ich habe dich befreit!

Mit neuem Schwung gehst du in den Tag; in den Spuren von Jesus, der auferstanden ist.

REINHARD ELLSEL zum Monatsspruch Februar 2012.



Aus den
Kirchen-
büchern

HERRENBERG

Getauft wurden:

Marie Helene, T. d. Julia u. d. Peter Fleck, Affstätter Tal 9; Samantha, T. d. Sabine u. d. Michael Bussinger, Schillerstr. 32; Max, S. d. Matthias u. d. Melanie Peter, Gäufelden; Nils, S. d. Katja u. d. Thorsten Martin, Jettingen; Felix, S. d. Miriam u. d. Jens Großmann, Mühlstr. 3/5; Majid, S. d. Amir u. d. Fatemeh Khajavi, Marienstr. 24; Finja, T. d. Dorina u. d. Stefan Hörrmann, Hildrizhauser Str. 2

Getraut wurden:

Sabrina Bolle u. Timo Petersen, Wachtelweg; Dominik Richter u. Sabine Vater, Holzgerlingen; Monika Wunder und Lukas Knoll, Markgröningen; Martin Fischer u. Khanh-Tuyen, Bad Urach;

Bestattet wurden:

Ulrich Günther Mensebach, Herrenberg, 66 J.; Gerda Hartmann geb. Grathwohl, G.-Fr.-Händel-Str. 2, 90 J.; Jens Osterkamp, Im Seele 7, 38 J.; Irmgard Ueltzen geb. Moser, Auf'm Bildkappele 10, 90 J.; Frieda Wörner geb. Sattler, Schuhgasse 21, 98 J.; Frieda Graf geb. Hinz, Schweriner Str. 17, 71 J.; German Lossow, Gärtringen, 97 J.; Gertrude Stierle geb. Kleier, Gärtringen, 65 J.; Anna Benz, Kayh, 89 J.; Siegfried Heck, Rostocker Str. 2, 80 J.; Rainer Günzel, Gärtringen, 50 J.; Joachim Menznerowski, Tübinger Str. 43, 60 J.; Alma Rüb, G.-Fr.-Händel-Str. 2, 83 J.; Elisabeth Peters geb. Beck, Alzentelstr. 2, 90 J.; Lotte Bauer geb. Grieb, Eisenacher Str. 8, 74 J.; Werner Weiß, Am Burgrain 23, 70 J.; Johanna Vincon, G.-Fr.-Händel-Str. 2, 95 J.; Emilie Mezger geb. Schmidbleicher, Feldbergstr. 5, 84 J.; Otto Ehrmann, Steinbeisstr. 11, 80 J.; Philipp Groß, Umgangweg 5, 77 J.; Madeleine Niethammer geb. Mercier, früher Schulstr. 2, 92 J.; Marianne Schmidt geb. Berroth, Bahnhofstr. 80 J.; Else Schwora geb. Mayer, Wengertweg 10, 81 J.; Hedwig Häußler geb. Schimpl, Wengertweg 10, 96 J.; Johanna Holzapfel, G.-Fr.-Händel-Str. 2, 85 J.; Ingeborg Scheurer geb. Schirm, Schweriner Str. 21, 86 J.

IMPRESSUM:

MIT-TEILEN wird herausgegeben von den evang. Kirchengemeinden Herrenberg und Haslach. Verantwortlich für diese Ausgabe: Birgit Bestenlehner, Herrenberg

Regelmäßige Veranstaltungen (Herrenberg – nicht in den Schulferien)

Jeden Sonntag (nicht in den Schulferien)

- 11.00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus,
Erhardtstraße 4
17.00 Uhr LOGO! Jesus Freaks

Jeden Montag

- 10.00 Uhr CVJM-Gebetskreis (8–80 Jahre)
15.45 Uhr CVJM-Mädchenjungschar (6–8 Jahre)
19.00 Uhr CVJM-Sportgruppe (Turnhalle SGH,
ab 14 Jahre)
19.30 Uhr CVJM-Gitarrenkurs I (14–17 J.)
20.45 Uhr CVJM-Gitarrenkurs II (14–17 J.)

Jeden Dienstag

- 15.00 Uhr LOGO! Offenes Café
14.00 bis 14.30 Uhr Mini-Kantorei I (für Kinder ab 4 J.)
im Gemeindehaus
14.35 bis 15.10 Uhr Mini-Kantorei II (für Kinder ab 5 J.)
im Gemeindehaus
15.00 Uhr CVJM-Kinderstunde (3 bis 6 Jahre)
15.15 bis 16.00 Uhr Kleine Kantorei I (1. bis 3. Schuljahr),
im Gemeindehaus
16.10 bis 16.55 Uhr Kleine Kantorei II (4. bis 6. Schuljahr)
im Gemeindehaus
17.00 bis 18.00 Uhr Jugendkantorei (ab 7. Schuljahr),
im Gemeindehaus
17.00 Uhr Jungbläser (ab 9 Jahre), CVJM-Haus
18.00 Uhr CVJM-Mädchenkreis (12 bis 14 Jahre)
18.30 Uhr Bibelstunde im Altenzentrum
20.00 Uhr Posaunenchor im CVJM-Haus (ab 15 J.)

Jeden Mittwoch

- 16.00 Uhr LOGO! Konfitreff
17.15 Uhr LOGO! Mediations-AG
17.30 Uhr CVJM-Mädchenjungschar II (8 bis 11 J.)
18.00 Uhr Bauhütte Stiftskirche im Dekanat
(auch in den Ferien)
19.15 Uhr LOGO! Jugendclub ab 13 Jahre
20.00 Uhr CVJM, Jugendkreis im CVJM-Haus
(ab 18 Jahre)
20.15 Uhr Collegium musicum im Gemeindehaus
(probt projektbezogen)

Jeden Donnerstag

- 11.30 Uhr LOGO!
Schülercafé und Mittagstisch
14.00 Uhr LOGO! Cafébetrieb
15.00 Uhr CVJM-Bubenjungschar I (6–8 J.)
16.30 Uhr CVJM-Bubenjungschar II (8–11 J.)
18.00 Uhr Kurzandacht in der Spitalkirche
18.30 Uhr Vorbereitung des Helferkreises der Kin-
derkirche im Gemeindehaus
20.00 Uhr Kantorei der Stiftskirche im
Gemeindehaus

Jeden Freitag

- 13.30 Uhr LOGO! Mediations-AG im SGH
15.00 Uhr LOGO! Offener Betrieb
15.00 Uhr CVJM-Bubenjungschar I (6–8 J.)
16.00 Uhr Stille und Gesprächsangebot in der
Stiftskirche/Pfarrer Hofacker
16.30 Uhr CVJM-Bubenjungschar II (8–11 J.)
17.00 Uhr CVJM-Jungenschaft I (12–14 J.)
18.00 Uhr CVJM-Jungenschaft II (12–14 J.)
18.00 Uhr Liturgisches Abendgebet im Chor der
Stiftskirche
19.45 Uhr CVJM-Teen-Treff (14–17 J.)



Mittwoch, 1. Februar, 16.00 Uhr

Zu Gast bei den Landfrauen in
Oberjesingen
Freizeitclub der Lebenshilfe

Montag, 6. Februar, 15.15 Uhr

Tanzclub

Montag, 6. Februar, 19.30 Uhr

Offener Gesprächskreis
*Selbsthilfegruppe für Eltern
hochbegabter Kinder*

Dienstag, 7. Februar, 14.30 Uhr

„Rund um die Gesundheit“
mit Frau Gütay
Altenclub Frohes Alter

Mittwoch, 8. Februar, 8.30 Uhr

Studium generale

Mittwoch, 8. Februar, 19.30 Uhr

Autorenlesung mit Elfriede Eckle
„Die Bäume weinen um Regen“

Donnerstag, 9. Februar, 15.15 Uhr

Tanzclub

Freitag, 10. Februar, 19.30 Uhr

Offene Gesprächsgruppe mit dem
Verein Verwaiste Eltern
Leitung: Hans-Achim und Rita Kullen

Montag, 13. Februar, 14.30 Uhr

Offene Gesprächsgruppe
*FrauenSelbsthilfe nach Krebs
Gruppe Herrenberg*

Dienstag, 14. Februar, 14.30 Uhr

„Bunter Nachmittag“
Altenclub Frohes Alter

Mittwoch, 15. Februar, 18.00 Uhr

Vorstellung des neuen
Studium generale
Leitung: Dr. Ulrike Zubal-Findeisen

Donnerstag, 16. Februar, 14.30 Uhr

Dia-Reisebericht
Club Körperbehinderte Herrenberg

Freitag, 17. Februar, 13.00 Uhr

Fasching
Freizeitclub der Lebenshilfe

Freitag, 17. Februar, 18.00 Uhr

Café International
Begegnungen mit Flüchtlingen
Verein Flüchtlinge und wir

Montag, 27. Februar, 9.00 Uhr

Studium generale
Beginn des 1. Semester
Leitung: Dr. Ulrike Zubal-Findeisen

Montag, 27. Februar, 15.15 Uhr

Tanzclub

Dienstag, 28. Februar, 14.30 Uhr

„Geburtstage im Februar“
Altenclub Frohes Alter

EVANGELISCHE KIRCHEN- GEMEINDEN HERRENBERG UND HASLACH

Pfarrämter und Kontaktadressen

www.evkirche-herrenberg.de
(Dort finden Sie alle E-Mail-Adressen)

Dekanatamt und Pfarramt Mitte

71083 Herrenberg, Schlossberg 1
Telefon 52 49, Fax 52 50
Dekan Eberhard Feucht
Pfarrer Manfred Brucker, Tel. 20 99 89
Pfarrer z. A. Jörg Breitschwerdt
Pfarrerin z. A. Christiane Breitschwerdt

Pfarramt Nord

Am Burgrain 2, Tel. 54 58, Fax 79 46 43
Pfarrer Karl-Adolf Rieker

Pfarramt Ost

Pfarrer Albrecht Heim
Mozartstr. 16, Tel. 2 14 23, Fax 94 10 34
*Die Büros der Pfarrämter Ost und Nord
sind Di. + Do. 8.30 bis 12 Uhr besetzt*

Pfarramt Süd

Eichendorffstr. 1, Tel. 63 64, Fax 92 92 87
Pfarrer Ulrich Behrendts
Pfarramt besetzt Di. + Do. 9 bis 11 Uhr

Pfarramt Haslach

Sindlinger Str. 7, Tel. 58 86, Fax 2 64 28
Pfarrerin Alja Knupfer
Pfarramt besetzt Mo. + Do. 9 bis 12 Uhr

Haus der Begegnung

Gerhard Berner, Schliffkopfstr. 5
Tel. 3 27 83, Fax 3 48 81

Jugendzentrum LOGO

Gemeindediakon Andreas Sachse
Horber Straße 27 b, Telefon 2 66 00

Evangelisches Jugendwerk

Jugendreferentin Erika Oettinger
Jugendreferent Simon Wöhrbach
Erhardtstr. 2, Telefon 55 43, Fax 55 42

CVJM Herrenberg

Jugendreferent Martin Faiß
Brahmsstr. 6, Tel. 2 67 57

Hauskreise

Familie Betz, Uhlandstr. 8, Tel. 2 18 45

Diakonie

Diakonische Bezirksstelle

Mozartstr. 12, Tel. 54 38, Fax 54 56

Diakoniestation

Georg-Friedrich-Händel-Str. 2
Telefon 95 28-3, Fax 2 28 46

Diakonieladen-Fundgrube

Spitalgasse 18, Tel. 91 58 71
Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. und Sa.
10–13 Uhr, Mi. 15–18 Uhr, Fr. 13–16 Uhr
Möbelladen Hildrizhauser Straße 5,
71083 Herrenberg
Öffnungszeiten: Mo. 10–13 Uhr,
Mi. 15–18 Uhr

Ev. Bezirkskantorat

KMD U. Feige, Erhardtstr. 4, Tel./Fax 94 34 27

Ökumenische Hospizgruppe Herrenberg

Telefon 206-219, Informationen bei
Kerstin Reese, Tel. 91 03 00

Bankverbindungen d. Kirchengemeinden:

Evang. Kirchenpflege Herrenberg

Erhardtstr. 4, Tel. 51 34, Fax 51 77
Volksbank Herrenberg-Rottenburg eG
BLZ 603 913 10, Konto-Nr. 109 002
Kreissparkasse Herrenberg
BLZ 603 501 30, Konto-Nr. 1 000 786

Evang. Kirchenpflege Haslach

Kreissparkasse Herrenberg
BLZ 603 501 30, Konto-Nr. 1 010 848



Evangelische Landeskirche in Württemberg

„Jahr des Gottesdienstes“ (Info Nr. 1)

Gottesdienst in seiner Vielfalt in Herrenberg erleben

*Liebe Herrenberger Gemeindeglieder,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kinder, liebe Jugendlichen!*

Wir haben in unserer evangelischen Kirchengemeinde eine reichhaltige Vielfalt in unseren Gottesdiensten. Im „Jahr des Gottesdienstes“, zu dem die Evangelische Landeskirche in Württemberg 2012 einlädt, wollen wir in Herrenberg diese Vielfalt bewusst und erlebbar machen. Über das „Jahr des Gottesdienstes“ in unserer Landeskirche informiert der Beitrag von Dekan Eberhard Feucht im Gemeindebrief „Mitteilen“ (Febr. 2012). Wir wollen mit diesem Infoblatt auf besondere Gottesdienstformen aufmerksam machen und Sie herzlich einladen: Erleben Sie aus der Vielfalt unserer Gottesdienste auch gelegentlich Ihnen neue oder ungewohnte Formen, zu ungewöhnlichen Zeiten oder an ungewohnten Orten, um Gottesdienst auch einmal „anders“ als sonst zu feiern und die Vielfalt in unserer Kirchengemeinde noch besser kennenzulernen. Dazu möchten wir Sie und Euch herzlich einladen!

**So., 29. Januar, 9.30 Uhr:
(Mutterhaus)**

Gottesdienst mit Nachgespräch

**So., 12. Februar, 10.00 Uhr:
(Stiftskirche)**

**Verabschiedung von Pfr. Günter Knoll
und Investitur von Pfr. Dr. Andreas Löw
als Pfarrer der „Evang. Diakonieschwesternschaft
Herrenberg-Korntal“
Mitwirkung: Kantorei und Collegium musicum**

**Fr., 16. März, 18.00 Uhr:
(Stiftskirche!)**

**Jugendgottesdienst für alle Jugendlichen,
Junggebliebenen und Interessierten
(Team des Bezirksjugendwerks)**

**Fr. 6. April, 10.00 Uhr:
(Stiftskirche)**

**Karfreitag – ohne Instrumente!
Gottesdienst mit Abendmahl**

Weitere Termine bis zu den Sommerferien siehe Rückseite. Die Übersicht mit allen Gottesdiensten finden Sie im Gemeindebrief „Mitteilen“ und in der Presse.

**So., 8. April, 5.00 Uhr(!):
(Stiftskirche)**

Osternacht mit allen Sinnen!
Osterfeuer, Dunkelheit und Licht,
Taufe mehrerer Konfirmanden, Abendmahl
und Osterfrühstück

**28. Mai, 10.00 Uhr:
(Alter Rain)**

Pfingstmontag: Gottesdienst im Grünen
in ökumenischer Gemeinschaft

**So., 17. Juni, 9.00 Uhr
(Mutterhaus)**

„Blickrichtungen auf Christus“
Kunstwerke im Gottesdienst:
Die Christus-Symbolik in den Glasfenstern
von Andreas Felger. Gottesdienst mit Pfr. Dr. Löw,
anschl. Gesprächsmöglichkeit,
ab 11.00 Uhr Führung

**So., 24. Juni, 9.30 Uhr:
(Mutterhaus)**

Gottesdienst mit Nachgespräch

**So., 24. Juni, 10.00 Uhr:
(Stiftskirche)**

Einweihung des Carillon (Glockenspiels)
im Gottesdienst

Ausblick:

**22. Juli:
(Marktplatz)**

Sommerfarben-Gottesdienst

**ab
29. Juli:**

Liedpredigten in den Sommerferien

Veranstaltungen der evang. Kirchengemeinden Herrenberg und Haslach Februar 2012

Mittwoch	1. Februar	15.00 Uhr	Seniorenachmittag im Wiedenhöfer-Stift, „Theaternachmittag“		
Freitag	3. Februar	18.00 Uhr	Liturgisches Abendgebet im Chor der Stiftskirche		
Freitag	3. Februar – Sonntag	5. Februar	Langsitzung des Kirchengemeinderates		
Samstag	4. Februar	17.00 Uhr	Glockenkonzert in der Stiftskirche		
		19.00 Uhr	Musikalischer Wochenschluss in der Mutterhauskirche, „Laudate Dominum“		
Sonntag 5. Februar		Septuagesimä			HASLACH
Predigttext: Jer. 9, 22–23		Opfer für Diakonie			Opfer
8.45 Uhr Krankenhaus Gottesdienst Pfrin. Knupfer	9.30 Uhr Mutterhaus Gottesdienst Pfr. i. R. Steinmann	10.00 Uhr Stiftskirche Gottesdienst Dekan i. R. Homann	10.45 Uhr DRK-Haus Gottesdienst Herr Frauer	10.00 Uhr Jakobuskirche Gottesdienst Pfrin. Knupfer	
11 Uhr Kinderkirche im Gemeindehaus, Erhardtstr. 4					
Montag	6. Februar	18.30 Uhr	Ökum. Friedensgebet in der Krankenhauskapelle		
Dienstag	7. Februar	18.30 Uhr	Bibelstunde im Wiedenhöfer-Stift Pfr. Dr. Andreas Löw		
		20.00 Uhr	Treffpunkt Frauen am Burgrain 2		
Freitag	10. Februar	18.00 Uhr	Liturgisches Abendgebet im Chor der Stiftskirche		
Samstag	11. Februar	19.00 Uhr	Wochenschluss in der Mutterhauskirche Prädikant Marc Kegreiss		
Sonntag 12. Februar		Sexagesimä			HASLACH
Predigttext: 2. Kor. (11, 18, 23b–30) 12, 1–10		Opfer fürSchwesternschaft			Opfer
8.45 Uhr Krankenhaus Gottesdienst Evang-meth. Kirche	9.30 Uhr Mutterhaus kein Gottesdienst	10.00 Uhr Stiftskirche Gottesdienst Prälat Dr. Rose/Pfr. Dr. Löw Verabschiedung Pfr. Knoll und Investitur Pfr. Dr. Löw Mitwirkung Kantorei und Collegium musicum	11.00 Uhr Haus der Begegnung Gottesdienst Pfr. Rieker	10.00 Uhr Jakobuskirche Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelch) Pfr. Rieker	
11 Uhr Kinderkirche im Gemeindehaus, Erhardtstr. 4					
Montag	13. Februar	18.30 Uhr	Ökum. Friedensgebet in der Krankenhauskapelle		
Dienstag	14. Februar	18.30 Uhr	Bibelstunde im Wiedenhöfer-Stift, Pfr. Dr. Löw		
Mittwoch	15. Februar	09.00 Uhr	Frauenfrühstück, ev. Gemeindehaus, Erhardtstr. 4		
Freitag	17. Februar	18.00 Uhr	Liturgisches Abendgebet im Chor der Stiftskirche		
Samstag	18. Februar	19.00 Uhr	Wochenschluss in der Mutterhauskirche, Pfrin. Brigitte Straßner		
Sonntag 19. Februar		Estomihi			HASLACH
Predigttext: Am. 5, 21–24		Opfer für CVJM			Opfer
8.45 Uhr Krankenhaus Gottesdienst Pfr. Heim	9.30 Uhr Mutterhaus Gottesdienst Prälat i. R. Hans-Dieter Wille, Tübingen	10.00 Uhr Stiftskirche Evang. Messe Abendmahl Gemeinschaftskelch Pfr. Behrendts 14.00 Uhr Stiftskirche Taufgottesdienst	10.45 Uhr DRK-Haus Gottesdienst Pfr. Heim	11.00 Uhr Gemeindehaus Elf-Uhr-Gottesdienst 19.30 Uhr LOGO Jugendgottesdienst	10.00 Uhr Jakobuskirche Meditativer Gottesdienst zum Jahr des Gottesdienstes Pfrin. Knupfer
Montag	20. Februar	18.30 Uhr	Ökum. Friedensgebet in der Krankenhauskapelle		
Dienstag	21. Februar	18.30 Uhr	Bibelstunde im Wiedenhöfer-Stift Dekan i. R. Hudelmayer		
Freitag	24. Februar	18.00 Uhr	Liturgisches Abendgebet im Chor der Stiftskirche		
Samstag	25. Februar	19.00 Uhr	Wochenschluss in der Mutterhauskirche, Pfr. i. R. Schmidt-Brücken		
Sonntag 26. Februar		Invokavit			HASLACH
Predigttext: 2. Kor. 6, 1–10		Opfer für Mediasch			Opfer
8.45 Uhr Krankenhaus Gottesdienst kath. Kirche	9.30 Uhr Mutterhaus Gottesdienst Pfr. Behrendts	10.00 Uhr Stiftskirche Gottesdienst Pfr. Rieker	11.00 Uhr Haus der Begegnung Gottesdienst Pfr. Behrendts	10.00 Uhr Jakobuskirche Gottesdienst Pfr. Breitschwerdt	
Montag	27. Februar	18.30 Uhr	Ökum. Friedensgebet in der Krankenhauskapelle		
Dienstag	28. Februar	18.30 Uhr	Keine Bibelstunde im Wiedenhöfer-Stift		
Mittwoch	29. Februar	15.00 Uhr	Seniorenachmittag im Wiedenhöfer-Stift „Malaysia, Land des Weltgebetstages“		
		19.15 Uhr	Sitzung des Kirchengemeinderats im ev. Gemeindehaus		

Durch verschiedene personelle Veränderungen können sich kurzfristig noch Verschiebungen im Predigtplan ergeben. Bitte entnehmen Sie dem „Gäubote“ oder dem wöchentlichen Amtsblatt, welche/r Pfarrer/PfarrerIn am jeweiligen Sonntag den Gottesdienst gestaltet.